

schon in der Vorlage Herolds standen. Es scheint mir
plausibel, dass der Schreiber, welcher das Original der
Lex, d. h. eine aus einzelnen Lagen und Blättern
bestehende, unfertige Materialsammlung ko-
pierte und dabei in das Ganze einige Ordnung zu
bringen suchte, schliesslich einiges, was vielleicht schon
äusserlich als nicht mehr geltendes Recht kennt-
lich gemacht war, fortlies und deswegen an der
Schluss des Codex 'Haeu hartenus' schrieb. Ich
verkenne keinen Augenblick die Schwere des Ein-
wurfs, dass wir es bei jenen Worten mit einer klassi-
schen Wendung zu tun haben, aber gerade einem
Corveyer Mönche des 9. Jahrhunderts glaube ich
diese Ciceronische Wendung zu trauen zu dürfen.

Hochachtungsvoll
ergebend
Hugo Jaekel.